

# 1776

## HOMILIE AM FESTE DER DARSTELLUNG

**Maleachi 3, 1-5**

**Luk. 2, 22-40**

## HOMILIE AM FESTE DER DARSTELLUNG

Wir bringen heute das hochheilige Lob- und Dankopfer als am Tage des Festes der Darstellung Jesu im Tempel vor Gott dar. Unser Blick richtet sich zurück auf das, was an diesem Tage in Jerusalem, im Tempel vor sich ging. Dort, auf den Armen Marias, wurde das Kindlein, nachdem 40 Tage nach Seiner Geburt verflossen waren, dargestellt als ein Erstgeborener unter Israel, der nach dem Gesetz dem HErrn geheiligt war zu Seinem Dienst und gelöst werden musste mit dem Lösegeld von 5 Sekeln. Aber es war hier etwas anderes als es so oft geschehen war mit dem Erstgeborenen unter dem alten Bundesvolk. Hier ging in Erfüllung die Verheißung Gottes durch den Propheten Maleachi: „Bald wird kommen zu Seinem Tempel der HErr, den ihr suchtet und, der Engel des Bundes, des ihr begehrt, siehe Er kommt, spricht der HErr Zebaoth.“ -

Ein weihevoller, heiliger Augenblick. Ein Menschenkind, vor Gott dargestellt, auf dem die ganze Liebe und das Wohlgefallen Gottes des Vaters ruhte. Ein kleines Kind im Tempel und doch der HErr des

© CHURCH DOCUMENTS . BEERFELDEN MÄRZ 2005

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEERFELDEN

Tempels, in sich tragend die Herrlichkeit und Größe Gottes. Ein Erstgeborener unter Israel wird gelöst vom Tempeldienst, der Hütte von Menschenhänden gemacht, damit Er, der Erstgeborene einer neuen Kreatur, aufrichte eine Hütte, die nimmer vergeht und freiwillig sich hingebend zu tun den Willen des himmlischen Vaters. So wurde Er dargestellt, der Verheißene, Er, der Trost, die Hoffnung und die Verheißung Seines Volkes und der ganzen Welt. Dem natürlichen Menschen war es verborgen, was hier in Erfüllung ging. Wohl wussten die meisten Gläubigen unter Israel, dass der Messias kommen und das Wort, das durch den Propheten Maleachi geweissagt war, sich erfüllen würde. Aber war die Sehnsucht des Wartens da und aus ihr heraus auch das Beten um die Erfüllung der Verheißung und die Bereitung auf das Kommen des Messias? Wir wissen, es war nicht so. Er kam in Sein Eigentum und die Seinen nahmen Ihn nicht auf. Er kam in den Tempel und die Menge der Priester und des Volkes sahen und erkannten nicht den Tag ihrer Heimsuchung. Aber doch waren ein Simeon und eine Hanna in Jerusalem, die auf den Trost Israels gewartet hatten, und deren Hoffnung nicht zu Schanden geworden ist. Beide, hochbetagt und doch voll glaubensvoller Hoffnung. Simeon hatte gelauscht auf die Winke Gottes und hatte ein Zeugnis empfangen im Geiste, dass er den Christ des HErrn, den Messias, den Gesalbten, sehen werde. Und nun

ist der Tag da, wo er auf Anregung des Geistes in den Tempel kommt, Welche Freude muss sein altes Herz durchströmt und wie wird Jubel und Lob und Dank seine Seele erfüllt haben, als er nun das Kind auf seine Arme nehmen und an sein Herz drücken durfte: „Meine Augen haben deinen Heiland gesehen.“ Ach, selig sind, die schon jetzt den Heiland erkennen, ihren Seligmacher, die Ihn umfassen als ihren einzigen Trost. Und auch die Prophetin Hanna, die Gnadenreiche, die nimmer vom Tempel kam, die Gott diente, auch sie wird begnadet, den Heiland zu erkennen, sie pries und lobte Gott und redete von Ihm zu allen, die auf Erlösung zu Jerusalem warteten. So unscheinbar vor den Augen der Menschen und doch so herrlich vor den Augen des Glaubens erfüllt Gott Seine Verheißungen.

Noch wartet die göttliche Verheißung über das Kommen des HErrn seiner vollen Erfüllung. Auch uns, dem neuen Bundesvolk, der Kirche Gottes, gilt das Wort: „Bald wird kommen zu Seinem Tempel der HErr, den ihr suchtet und der Engel des Bundes, den ihr begehrt, siehe Er kommt, spricht der HErr Zebaoth.“ Der Engel, der Wegbereiter, ist gesandt worden, den Weg der Herzen zu bereiten. Immer ernster und dringender ist die Stimme des heil. Geistes: „Siehe, der Bräutigam kommt, geht aus, Ihm entgegen.“ Der HErr eilt zum Ziel. Wer wird aber den Tag Seiner Zu-

kunft erleiden mögen, und wer wird bestehen, wenn Er wird erscheinen? O, nur die, die gleich Simeon lauschen auf die Stimme des heil. Geistes, und gleich der gnadenreichen Hanna nimmer weichen von Seinem Dienst, die sich Ihm völlig hingeben, damit Er, der Heiland, Sein Werk an ihnen durch die Wirkung und Kraft des heil. Geistes verrichten kann. Er sitzt und schmilzt, um das Silber zu reinigen, Er wird die Kinder Levi reinigen und läutern wie Gold und Silber. Durch das Feuer Seiner Liebe und durch die Seife der Wäscher will Er abwaschen und ausbrennen alle Sünden und Schlacken. Nur das reine Silber, das reine Gold, in welchem sich Jesu Bild spiegelt, hat Wert vor Ihm und findet Annahme bei Gott. Sehnsucht nach Ihm und Hingabe, dass sein Werk der Reinigung und Heiligung an uns geschehe, gehören zusammen. „Schaff in mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen, gewissen Geist.“ Das ist das erste Verlangen derer, die den Heiland schauen wollen, und wer sich so bewusst dem Heilande hingibt, der wird auch immer mehr und mehr sich sehnen nach der Zeit, wo auch die letzten Schlacken verbrannt, wo Gottes Wirken an uns und an Seiner ganzen Kirche beendet und die Braut ohne Flecken und Runzeln vor Ihm dargestellt werden wird mit unaussprechlicher Freude.

Lasst uns nicht müde und matt werden, sondern Ihn, den Heiland, festhalten wie die Braut im Hohen-

liede: „Ich halte Ihn, den meine Seele liebt und will Ihn nicht lassen.“ Er führt uns wunderbare Wege, nicht Wege, die dem Fleisch gefallen, aber Wege der Gnade und des Erbarmens, Wege der Läuterung, der Bereitung, Wege durch Seinen Schmelztiegel und doch selige Wege, Gnadenwege, Wege zu Ihm, ihn zu schauen, dass wir gleich Simeon dann sagen dürfen: „Meine Augen haben deinen Heiland gesehen.“

Lasset uns Ihm danken, auch in dieser heiligen Feier, für alle Seine Liebe und Gnade, die Er uns erwiesen. - „Unter der Hülle irdischer Dinge haben wir jetzt Gemeinschaft mit Ihm, aber mit unverhülltem Angesicht werden wir dann Ihn schauen, frohlockend in Seiner Herrlichkeit, ihm gleichgemacht in Seiner Herrlichkeit; und durch Ihn werden wir mit Seiner ganzen Kirche heilig und unbefleckt dargestellt werden vor dem Glanze Seines Angesichts mit überschwänglicher Freude.“ Ja, das Ziel ist herrlich und groß, das Gott in Seiner Gnade uns gesteckt hat. Seine Gnadenhand will uns helfen, es zu erreichen, uns zu reinigen und zu heiligen, damit wir, wenn Er erscheint, solche sind, die auf Ihn gewartet und gehofft wie Simeon und Hanna, die Ihm dienen Tag für Tag, die Seinem Willen folgen, den Weg, den Er uns führt. O, selige Stunde dann, selige Zeit, wenn Er erscheint, wenn dann unsere Freude wird vollkommen sein.

Ja, wundersam, wir schauen Dich  
O HErr und Heiland, dann im Licht;  
Der Mund wird dann voll Lachens sein,  
Die Zunge wird Dich rühmen fein.  
O, Heiland, Lass es bald geschehn,  
Bei Dir zu sein, bei Dir zu steh'n.

Amen.